



*Ehemalige Poststation in Kastel
Heute unser „KKV-Haus“*

*Im Grunde sind es immer
die Verbindungen mit
Menschen, die dem Leben
seinen Wert geben.*

(Autor unbekannt)

In dieser Ausgabe:

- ❖ Ansprechpartner/innen
Telefonnummern - Infos
- ❖ Grußwort
- ❖ Spendenaktion Ukraine
- ❖ KKV Termine
- ❖ Mitgliederversammlung
- ❖ Begegnungsstätte Kastel
- ❖ Haus Maaraue
 - Betreutes Wohnen
 - Tagespflege Kostheim
 - Tag der offenen Tür
 - virtueller Rundgang
- ❖ Alltagshilfen
- ❖ Ambulante Pflege
- ❖ Patientenverfügung
- ❖ Wie sähe Ihr Tag aus
- ❖ Ihre Wünsche an uns
- ❖ Spenden an den KKV
- ❖ Mitgliederfragen

Verantwortlich für die Ausgabe:
Eberhard Faßbender





Ihre KKV-Ansprechpartner/in:

Pflegedienstleitung:

Sr. Roswitha

Stellvertretung:

Sr. Sabine

Telefon 061 34 – 298 69 - 13

Leitung Alltagshilfen:

Frau Schmitt-Maschmann

Frau Lahyani

Telefon 061 34 – 298 69 - 14

KKV-Begegnungsstätte:

Frau Lahyani

KKV-Tagespflege „Haus Maaraue“

Sr. Michaela

Telefon: 061 34 – 58 44 000

Haus- Wohnungs- und

Mitgliederverwaltung:

Frau Roie

Telefon 061 34 – 298 69 - 11

Geschäftsführung:

Herr Scholz

Telefon 061 34 – 298 69 - 0

Telefonzentrale:

061 34 – 298 69 - 0

FAX: 061 34 – 16 52

Anschrift:

Kloberstraße 2

55252 Mainz-Kastel

Mailadresse: info@kkv-pflege.de

Facebook / Instagram

Ihre SPENDEN



wir sagen - herzlichen Dank.

Der **KKV** ist durch das Finanzamt Wiesbaden als gemeinnützig anerkannt und darf auch steuerlich abzugsfähige Spendenbescheinigungen ausstellen.

Spendenvarianten – unter:

www.kkv-pflege.de/verein

Spendenkonto:

Mainzer Volksbank e.G.

Mainz-Kastel

IBAN:

DE89551900000119014017

BIC: MVBMD55

Spendenbescheinigungen ab einem Betrag von 50 € erhalten Sie von uns unaufgefordert zugesandt.

Internetadresse des KKV:

www.kkv-pflege.de

KKV-Pflegenotruf

- für unsere Patienten:

Tel.: 061 34 – 43 44



Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde des KKV,

eigentlich hatte ich geplant, im vergangenen Dezember die vierte Ausgabe fertigzustellen. Die Advents- und Weihnachtszeit habe ich dann doch für mich genutzt, um für mich etwas Ruhe zu finden. Und nun – heute – halten Sie die 1. Auflage im Neuen Jahr 2022 in Ihren Händen – freuen sie sich darauf.

Anfangs dachte ich, dass ich zum Themenkomplex „Corona“ etwas schreiben sollte. Doch dann überlegte ich es mir anders. Es stand jeden Tag genügend zu diesem Thema in allen Tageszeitungen; es wurde in Rundfunk, Fernsehen und weiteren elektronischen Medien genügend hierüber berichtet und erklärt. Deswegen nur meine herzliche Bitte an Sie alle: Vertrauen wir unseren Wissenschaftlern, lassen wir uns alle Impfen und auch Boostern. Denn, auch wenn bald der Frühling – der Sommer in Sichtweite ist, der Herbst und der nächste Winter kommen bestimmt. Und damit, so befürchte ich, auch eine nächste Variante, die wir aus heutiger Sicht nicht einschätzen

können. Wenn allerdings, und so die Erfahrungen aus dieser Welle mit Omikron, es wieder nur zu einer gemäßigten Infektionswelle kommt, dann haben wir alle verantwortungsvoll das Richtige getan – und vorgesorgt. Haben Sie es schon gesehen – davon gehört? Wir, der KKV, sind nun auch auf ‚Facebook‘ und ‚Instagram‘ vertreten. Warum, fragt sich sicherlich manche/r von Ihnen? Ja, wir müssen auch über solche Medien unsere Hilfsdienste anbieten. Denn oft sind es nicht die Betroffenen selbst, die sich unsere Hilfsdienste aussuchen. Wir erkennen, dass ein relativ hoher Anteil von nahen Angehörigen, insbesondere deren Kinder, Schwiegerkinder, öfters sogar schon die Enkelkinder die ersten Informationen sich hierüber besorgen. Und diese nutzen natürlich diese Social Medias, die soziale Netzwerke. Deshalb sind wir nun auch hier vertreten. Sagen Sie es Ihren Kindern, Ihren Enkelkinder. Sagen Sie es aber auch Ihren Nachbarn, Freunden und Verwandten. Somit werben Sie auch ein wenig für unsere soziale Gemeinschaft.



Unterstützen Sie uns auch weiterhin mit Ihrer Mitgliedschaft, mit Ihrem Vertrauen. Bleiben Sie uns auch weiterhin verbunden. Ihr

Eberhard Faßbender

1. Vorsitzender

Spendenaktion für Menschen/ Flüchtlinge in der Ukraine

Die durch einige Mitarbeiterinnen und unserem Geschäftsführer, Frank Scholz, angestoßene kurzfristige Spendenaktion hat mich als Vorsitzender sehr berührt und mich auch stolz auf uns, den KKV gemacht. Wir alle haben gemeinsam damit ein sehr deutliches Zeichen unserer Solidarität – nicht nur mit den sich uns anvertrauten alten und kranken Menschen in und um AKK – sondern auch mit den Menschen, den Flüchtlingen in und aus der Ukraine gezeigt.

Im Vorfeld hatten wir uns, aus rechtlichen als auch logistischen Gründen, mit dem Malteser-Hilfsdienst, als gemeinnützigen Partner, zusammen getan. Alle Sachspenden wurden im Rahmen von Sammeltransporte zu den hilfebedürftigen Menschen VorOrt gebracht. Die erstaunlich hohe Summe an Geldspenden –

in bar und per Überweisung – wird ebenfalls, ohne jeglichen Verwaltungskostenabzug, den Ukrainischen Menschen und Flüchtlingen VorOrt zugutekommen.



Solidarität heißt ja nicht nur leere Worthülsen, sondern bedarf Taten! Dies haben alle Spender in und um AKK wieder einmal sehr deutlich gezeigt.

Ich danke insbesondere all denen, die einerseits unsere Aktion mit Spenden unterstützt haben. Aber auch denen, die, auch als Angehörige unserer Beschäftigten, sich uneigennützig am Spendentag selbst eingebracht, bereit erklärt haben, uns VorOrt zu helfen, die ankommenden Spenden anzunehmen, zu sortieren und zu verpacken. Herzlichen Dank – im Namen aller notleitenden Menschen.



... sortieren und verpacken



... früh am Vormittag im Hof



Auch unsere Gäste aus der Tagespflege haben sich an unserer Spendenaktion beteiligt. Ganz herzlichen Dank an alle.

Verein – Termine 2022

Termine und Informationen auch auf unserer Internetseite:
www.kkv-pflege.de

Mitgliederversammlung 2021: Rückblickend war unsere Mitgliederversammlung (MV) im vergangenen September für den Vorstand zu tiefst enttäuschend, nicht zufriedenstellend. Waren, außer den 6 Vorstandsmitgliedern, nur weitere 9 interessierte Mitglieder anwesend. Dabei hatten wir die Hoffnung, dass nach der Fertigstellung unseres „Haus Maaraue“ sich mehr Mitglieder auf der anstehenden MV eingefunden hätten. Keine Zeit? Kein Interesse? Angst vor einer Ansteckung? Keine Notwendigkeit gesehen, zur jährlich, notwendigen MV sich 2 Stunden Zeit zu nehmen, um dem Vorstand auch weiterhin ihre Unterstützung zuzusagen? Schade! Aber – eine MV musste in irgendeiner Art und Form bis Jahres 2021 stattfinden. So die damalige gesetzliche Regelung. Eine schriftliche MV – vom Aufwand her gesehen, nicht durchführbar für uns gewesen. Eine virtuelle MV – ebenfalls nicht, da diese sowie die schriftliche MV in unserer Satzung nicht aufgeführt sind. Wer hätte in früheren Zeiten daran gedacht und dies geregelt? Und eine ehrliche Frage, wer



von unseren älteren Mitgliedern hätte die Möglichkeit, das Wissen und Können, daran teilzunehmen? Dennoch werden wir zukunftsweisend uns mit einer virtuellen Variante auseinandersetzen müssen. Denn die aktuellen Infektions-Zahlen sprechen einfach gegen Versammlungen mit zahlreichen Menschen auf mehr oder weniger engem Raum. Und dies wird sich auch in die Zukunft hinein nicht ändern. Wie solch eine virtuelle MV zukunftsweisend aussehen wird? – wir werden uns hierüber Gedanken machen müssen.

Einen ganz wichtigen Hinweis möchte ich Ihnen, den Mitgliedern, an dieser Stelle geben. Ich habe mich dazu entschlossen, bei der MV im September 2021 letztmalig als 1. Vorsitzender zu kandidieren. Ja, es wird dringend Zeit, auch für den KKV jüngere Menschen zu finden, die sich für unsere alten, kranken und sonstiger, der Hilfe benötigenden Menschen einbringen. Es liegt an uns allen, diesen mutigen Schritt zu gehen. Wir alle müssen Menschen ansprechen, die sich für ein ehrenamtliches Engagement interessieren – be-

geistern können und wollen. Nur so können wir gemeinsam unseren KKV in eine sichere Zukunft führen. Haben wir alle dazu den Mut.

Mitgliederversammlung 2022

Donnerstag, 08. September 2022 um 18h. Den Tagungsort werden wir allen noch mitteilen. Bitte Termin notieren.

„KKV-Begegnungsstätte“

Mit der Fertigstellung unserer Tagespflege im „Haus Maarau“ wechselten im vergangenen Jahr auch einige unserer Gäste zur Tagesbetreuung dorthin. Dies bedeutete für uns, dass wir ab Sommer letzten Jahres nur mit einer geringen Anzahl an Besuchern unsere Begegnungsstätte betreiben konnten. Leider gibt es derzeit Tage, an denen kein Besucher zu uns in die ‚BGS‘ kommt. Sollten wir sie wieder schließen? Solch eine spontane Entscheidung war uns, dem Vorstand, zu einfach. Wir überlegten, was zu tun war. Wer kommt als Besucher eigentlich in unsere ‚BGS‘? Wie wir feststellen, sind es Menschen, die nicht einen vollständigen Tag mit bis zu 8 Stunden in unserer Tagespflege verbringen wollen



oder auch können. Für die Besucher unserer ‚BGS‘ sind die angebotenen Tage mit 3 Stunden und an Samstagen mit 5 Stunden vollkommen ausreichend. Sie haben noch andere Beschäftigungsmöglichkeiten. Oder, was wir leider auch feststellen müssen ist, dass zum Besuch der ‚BGS‘ leider nur die Gelder aus der Pflegeversicherung verwendet werden. Warum eigentlich? – fragten wir uns im Vorstand. Bisher haben wir unser Angebot für 3 Stunden Besuchszeit, an Samstagen mit 5 Stunden und einem Mittagessen incl. Hol- und Bringdienst für 34€ angeboten. Zum 1. Januar 2022 mussten wir unsere Preise moderat anheben. So kosten derzeit 3 Stunden an Werktagen 39€. Für den Samstag mit 5 Stunden Betreuung und einem Mittagessen mussten wir unsere Preise auf 44€ erhöhen.

Zu teuer, um den einen oder auch anderen Tag, neben der Nutzung von Pflege-Ersatzleistungen durch die Pflegeversicherung, zusätzlich, und soweit dies dem Einzelnen finanziell möglich ist, auch mit eigenem Geld zu bestreiten? Das

glauben wir nicht! Vielleicht überlegt sich der eine oder die andere Besucher/in einmal, was damit im eigentlichen Sinn alles verbunden ist. Alleine zuhause, evtl. am Fernseher zu sitzen, ist es sicherlich nicht wert. Oder nur am Fenster zu sitzen, dem vorbeieilenden Treiben zuzusehen, kann es auch nicht sein. Geld sparen – für was? – für wen? Sind wir es uns nicht selbst Wert, uns in Gemeinschaft zu begeben? Wollen wir tatsächlich unsere eigene, innere Vereinsamung? Darüber einmal ‚nachdenken‘ – so habe ich es bei mancher Veranstaltung in der Vergangenheit gesagt. Nicht erst ‚nachher denken‘ – denn das wäre falsch – und zu spät.

Wir bieten solche Angebote nicht an, um uns selbst zu schmeicheln. Nutzen Sie unsere Hilfsangebote. Sie sind für Sie – für Alle da. Sie, unsere alten, unsere kranken Mitmenschen stehen bei uns im Fokus. Wir wollen Ihnen helfen, damit Sie auch im Alter noch Geselligkeiten, Kommunikation mit gleichaltrigen haben, und dass Sie Ihre wertvollen Tage genießen. Kommen Sie einfach mal vor-

bei. Schauen Sie sich die Runden an, wer alles da ist. Wen Sie vielleicht kennen und nie gedacht haben, dass der oder die unser Angebot nutzt. Es liegt an jedem von uns selbst, wie er seinen Lebensabend, seine Lebenszeit gestaltet. Für sich selbst etwas Gutes tut. Trauen Sie sich! Wir sind für Sie da.

„Ein Tagesausflug nach Bad Homburg...“

Bei strahlendem Sonnenschein, warm angezogen, haben sieben Kunden unserer Begegnungsstätte, in der Mainzer Straße 3, in Mainz-Kastel, in Begleitung von Frau Lahyani und einem ehrenamtlichen Helfer wieder einmal einen Tagesausflug gemacht. Ziel war diesmal der Kurpark in Bad Homburg. Mit Rollstühlen, Rollatoren, Gehhilfen und dazu Proviant im Gepäck, erwies sich schon die Hin-fahrt als Highlight.

Endlich wieder mal raus aus der gewohnten Umgebung. Im Schlosspark angekommen beeindruckte dieser mit seiner Elisabethen Quelle.



Allesamt fanden jedoch den goldenen Thai Sala Pavillon als Hingucker des Ausfluges. Vor diesem Anblick gönnten sich alle eine Pause.



All diese Eindrücke sorgen für viel Gesprächsstoff und allgemeine Heiterkeit. Unsere Kunden haben diesen Ausflug als



große Bereicherung gesehen und wurden auch ermutigt, einen kleinen Spaziergang zu begehen. Glücklich wieder zurück war der Wunsch aller, bald wieder einen gemeinsamen Ausflug zu begehen. Herzliche Grüße aus der „Begegnungsstätte“

- Ihre Milena Lahyani und Team
(Bilder: Fr. Lahyani)

„Haus Maaraue“

„KKV-Betreutes Wohnen“

Wer am Gebäude in der Winterstraße 18 vorbei geht, kann sehen, dass das Haus mit Leben erfüllt ist. Auf den Balkonen sind die Blumenkästen bepflanzt. An den Fenstern hängen Gardinen und abends oder auch früh morgens leuchtet Licht aus den Fenstern. Manche Bewohnerin steht auch auf dem Balkon und hält ein kleines Schwätzchen mit Vorbeigehenden. Menschen gehen ein und aus, empfangen auch den einen oder anderen Besuch. Selbstständig zu wohnen und dabei die Möglichkeit haben, dass zusätzliche Hilfsangebote aus den Alltagshilfen oder auch durch unseren ambulanten Pflegedienst, eine gewisse Unterstützung, Sicherheit im Alltagsleben geben.

Wir sind froh, dass wir seinerzeit den Bereich im 1. OG, anstelle einer Terrasse einen Gemeinschaftsraum geschaffen haben. Gemeinsam Leben heißt ja auch miteinander tagsüber sich zu treffen. Ein kleines Schwätzchen zu halten, in Erinnerungen zu schwelgen. Einen Tee, oder einen Kaffee gemeinsam zu trinken. Dass manche dort auch einen kleinen Eierlikör mal trinken, oder ein Gläschen Kostheimer Wein sich gönnen, trägt sicherlich auch zu einem guten miteinander bei.

Ja, die Wohngemeinschaft hat sich gefunden. Die Gemeinschaftsküche ist ausgestattet, insbesondere mit Kaffee- und Essgeschirr, mit Gläsern – bis, ja, bis auf die Bestecke. Wir hatten damals den Gedanken, den Wunsch, dass die Bewohner selbst aus ihren vielleicht mehrteiligen Bestecken, sie sie nicht mehr benötigten, diese in die Gemeinschaftsküche einbringen würden. Wie gesagt, das war ein Gedanke – von uns. Diese Bestecke fehlen noch immer. Deshalb unsere Frage an Sie, unsere Mitglieder, wer hätte von Ihnen ein 12 oder gar 24-teiliges Be-



steck, das Sie dort zur Verfügung stellen würden? Doch bitte Vorsicht, nicht einfach dort vorbeibringen. Nein, bitte wenden Sie sich an mich. Rufen Sie mich an. Schreiben Sie mir eine eMail. Ich werde die angebotenen Teile auswählen, damit es auch eine gewisse Harmonie hierin gibt. Ich freue mich auf Ihre Rückmeldungen.

„KKV-Tagespflege“

Neues aus der Tagespflege „Haus Maarau“

Wie schnell doch die Zeit vergeht. Am 1. Februar konnten wir unser einjähriges Bestehen im kleinen Rahmen feiern. Ein Jahr „Haus Maarau“ bedeutet auch, dass einige unserer Gäste nun schon ein Jahr dabei sind. Während dieser ereignisreichen Zeit hat sich eine familiäre und stets wachsende Gemeinschaft gebildet, auf die wir stolz sind. Somit haben wir auch alle jahreszeitlichen Ereignisse gemeinsam erlebt. Neben gemeinsamen Aktivitäten wie etwa vorweihnachtliches Plätzchen-Backen, haben wir unser erstes Weihnachtsfest zusammen gefeiert. Das alte Jahr wurde mit einem Silvester-Brunch stilvoll verabschiedet.

Ein weiteres Highlight der vergangenen Monate sind unsere Auftritte in den sozialen Netzwerken, und zwar in Facebook und Instagram. Hierbei wurden wir vorübergehend von Frau Thomandl auf professionelle Weise unterstützt. Schauen Sie sich gerne unsere Seiten mal an; sie geben mit vielen Fotos einen interessanten Einblick in unseren Tagesablauf.

Nun warten wir alle gespannt auf den Frühling: Die Tage werden endlich länger, die Temperaturen steigen und die ersten Primeln in unserem Garten sind gepflanzt.

Am 1. März erhielten wir Verstärkung durch unsere neue Kollegin Britta Eisgrub-Vicente. Sie wird sich gemeinsam mit Frau Kreim-Umscheid um die professionelle Betreuung unserer Tagesgäste kümmern.

Kennen Sie Verwandte, Bekannte oder einsame Menschen, für die unsere Tagespflege eine wertvolle Bereicherung ihres Alltags wäre? Auf der Website kkv-pflege.de finden Sie alle wichtigen Informationen rund um unsere Tagespflege. Allen Interessenten bieten wir einen



kostenfreien Schnuppertag im „Haus Maaraue“ an.

Herzliche Grüße aus dem „Haus Maaraue“ - Ihre Michaela Alker, Pflegedienstleitung und Team

„Haus Maaraue“ – Tagespflege – Tag der offenen Tür –

Er ist soweit – unser –**Tag der offenen Tür** kann endlich stattfinden. Die Tagespflege im Erdgeschoss kann besichtigt werden. Am Samstag, 21. Mai 2022 in der Zeit zwischen 10 Uhr bis 16 Uhr können alle Interessierten – und natürlich auch die, die nur mal neugierig sind, sich die Räumlichkeiten anschauen. Sie werden staunen, wie sich unsere Tagespflege präsentiert.

Achtung: - bitte Impfnachweis Alternativ aktueller Tagestest (z.B. im Bürgerhaus Kostheim) mitbringen – es gilt aus heutiger Sicht die 3G Regel für diesen Tag. Wir freuen uns, viele von Ihnen begrüßen zu können.

„Virtueller Rundgang durch unser Haus Maaraue“

Er ist leider immer noch nicht fertig. Corona-bedingt konnte die Bearbeitung der Filme bisher noch nicht erfolgen. Aber – wir haben nun eine Zusage, dass er noch im Monat April fertigge-

stellt werden soll. Wir bleiben dran – versprochen!

„KKV – Alltagshilfen“

Unser aller Leben besteht aus ständiger Veränderung. Auch beim KKV stehen Veränderungen an. Unsere langjährige Leitung der Alltagshilfen, Frau Schmitt-Maschmann, wird Ende Juni d. J. in den Vorruhestand gehen. Viele Jahre hat sie mit viel Empathie und Engagement in diesem Bereich gearbeitet. Ihr war es immer wichtig, dass unsere alten und kranken Mitmenschen, in und um AKK, auch weiterhin in ihrer gewohnten Umgebung, in ihren Wohnungen und Häusern ihren Lebensabend verbringen konnten und durften. Sie sorgte dafür, dass tatkräftige Unterstützungen in der häuslichen Umgebung stattfanden.

Liebe Frau Schmitt-Maschmann, ganz herzlichen Dank für Ihr langjähriges Tun zum Wohl der sich uns anvertrauten alten und kranken Menschen. Wir wünschen ihr, dass sie ihren neuen Lebensabschnitt genießt, ihn für sich erfüllend gestaltet.

Und nun? Natürlich gibt es eine Nachfolgerin. Vielen von Ihnen



bereits bekannt als Leiterin unserer „KKV-Begegnungsstätte“ in Mz.-Kastel, wird Frau Milena Lahyani, sich nun einarbeiten und Ihre zukünftige Ansprechpartnerin in allen Fragen, rings um die Alltagshilfen als auch für unsere Begegnungsstätte sein. Frau Lahyani ist unter der gleichen Telefonnummer von Frau Schmitt-Maschmann erreichbar. Liebe Frau Lahyani, wir wünschen Ihnen einen guten Start in und für Ihre neuen Aufgaben.

Und natürlich wird es in unserer Begegnungsstätte auch eine neue Leitung geben. Darüber mehr in unserer nächsten Ausgabe im Juni.

„KKV – ambulante Pflege“

Durch das „Gesetz zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung“ (GVWG) traten ab Januar 2022 zahlreiche Änderungen in Kraft, die wir Ihnen gerne in dieser Ausgabe näher bringen möchten.

Eine zentrale Änderung dieses Gesetzes ist die tarifliche Entlohnung aller Pflege- und Betreuungskräfte in der Pflege. Egal ob man als ambulanter, teil- oder vollstationärer Pflegedienst einem großen Verband

angehört oder als privater Träger einen ambulanten Pflegedienst betreibt, es müssen alle Beschäftigten, die in der Pflege oder Betreuung tätig sind, mindestens in Orientierung an einen Tariflohn bezahlt werden.

Dies ist für den Kasteler Krankenhaus-Verein nichts Neues. Denn schon seit den 1960er Jahren werden alle Beschäftigten des KKV, also all die, die in der Verwaltung, der Betreuung und der Pflege eingesetzt werden, nach dem „Tarifvertrag des Öffentlichen Dienst“ (TVöD-VkA) bezahlt. Dadurch erhalten alle Beschäftigten im November auch eine Zuwendung (Weihnachtsgeld) in Höhe zwischen 70-80% eines Monatsgehältes. Des Weiteren wird allen eine tarifliche Jahressonderzahlung im Dezember ausbezahlt. Alle Tarifangestellten haben zudem Anspruch auf eine, auch durch den Arbeitgeber mitfinanzierte, betriebliche Altersvorsorge (ZVK-Hessen) u.v.m.

Aber natürlich ergeben sich durch die Gesetzesänderungen auch Dinge, die direkte Auswirkungen auf unsere Leistungserbringung sowie die Inanspruch-



nahme der Leistungen durch unsere Kunden haben.

Ab dem 01.01.2022 haben sich die Pflegesachleistungen um 5% erhöht. So lauten die neuen Sachleistungsbeträge nun:

Pflegegrad 2: 724€

Pflegegrad 3: 1.363€

Pflegegrad 4: 1.693€

Pflegegrad 5: 2.095€

Zusätzlich stehen jedem Kunden, der zuhause versorgt wird ein monatlicher Entlastungsbetrag in Höhe von 125,-€ zur Verfügung. Dies ist unabhängig davon, ob der Kunde von einem ambulanten Pflegedienst versorgt wird oder eine Versorgung durch pflegende Angehörige sichergestellt wird. Der Entlastungsbetrag kann genutzt werden für die Unterstützung bei der Hauswirtschaftlichen Versorgung, Begleitungsdienste, Spaziergänge, aber auch zum Besuch der **Begegnungsstätte des KKV**.

Grundpflegerische Leistungen können über den Entlastungsbetrag nicht erbracht werden.

Änderungen bei der Höhe des Pflegegeldes wurden nicht festgelegt. **ACHTUNG:** Eine Kombination aus der Inan-

spruchnahme von Pflegesachleistungen und Pflegegeld ist weiterhin möglich!

Anders als bei der Verhinderungspflege, wurde das Budget der Kurzzeitpflege um 10% angehoben. Es beträgt nun 1.774€ pro Jahr. Ein Übertrag von max. 50% der nicht in Anspruch genommenen Verhinderungspflege (max. 806€/Jahr) ist weiterhin statthaft.

Ihr

Frank Scholz, Geschäftsführer

„Patientenverfügung“ - für mich schon?

Frage - haben Sie eine Patientenverfügung für sich schon erstellt? Es ist keine Frage des Alters! Jeder, auch noch so junge Mensch, sollte dies für den „Fall der Fälle“ für sich erstellt und hinterlegt haben. Krankheiten oder Unfälle können dazu führen, dass Menschen ihre Wünsche oder Vorstellungen nicht mehr äußern können. Mit einer Patientenverfügung können Sie festlegen, welche medizinischen Maßnahmen Sie in einer solchen Situation wünschen und welche Sie ablehnen. Mit einer Patientenverfügung stellen Sie sicher, dass Ihr Wille auch dann gilt,



wenn Sie nicht mehr selbst entscheiden können. Sie beschreiben darin, welche medizinischen Maßnahmen Sie in einer solchen Situation wünschen und welche nicht.

Ihre Patientenverfügung soll Ihren Willen so klar wie möglich zum Ausdruck bringen. Ebenso muss klar aus ihr hervorgehen, für welche Situationen sie gilt. So auch für Situationen, in denen Ihr Gehirn so stark geschädigt ist, dass Sie sich Ihrer selbst nicht mehr bewusst sind und keine Entscheidungen mehr treffen können! Oder möchten Sie eine Regelung treffen für den Fall, dass Sie im Endstadium einer schweren Erkrankung künstlich ernährt werden müssten? Wollen Sie zum Beispiel nur Vorkehrungen für Ihr Sterben treffen? Aber - was per Gesetz verboten ist, können Sie allerdings auch mit einer Patientenverfügung nicht erzwingen, etwa die Tötung auf Verlangen. Wer dauerhaft nicht mehr bei Bewusstsein ist, kann seinen Willen nicht mehr kundtun und nicht mehr in eine Behandlung einwilligen oder sie ablehnen. Entscheidungen treffen dann

diejenigen, die durch eine Vorsorgevollmacht beziehungsweise eine Betreuungsverfügung des Patienten oder durch eine Bestellung vom Betreuungsgericht zum Betreuer des Kranken bestimmt sind.

Betreuer sind per Gesetz verpflichtet, sich am mutmaßlichen Willen des Kranken zu orientieren. Das ist nicht immer leicht, vor allem, wenn Betreuer und Patient vorher nicht darüber gesprochen haben. So können Angehörige Betreuer sein, müssen es aber nicht – vor allem, wenn das Gericht über die Betreuung entschieden hat. Um rechtzeitig eine Vertrauensperson zu bevollmächtigen, gibt es Formulare, die Sie zum Beispiel kostenlos im Internet herunterladen können. Besser ist jedoch, wenn man seine/n Hausärztin/Hausarzt hier mit einbindet. Er kennt Sie – Sie kennen ihn! Gemeinsam können Sie Ihren freien Willen dokumentieren und schriftlich niederlegen. Solche Beratungsgespräche müssen Sie allerdings selbst zahlen; sie sind keine Kassenleistung! Kommt es tatsächlich zu einer Situation, in der Sie nicht mehr



selbst entscheiden können, ist eine wirksame Patientenverfügung bindend. Dann können Sie sicher sein, dass auch tatsächlich Ihr Wille zählt – und auch umgesetzt wird. **Hinweis: Dieser Artikel stellt keinerlei Rechtsberatung da. Er soll Sie alle für dieses Thema nur sensibilisieren!**

(teilweise aus der TK entnommen)

„Wie sähe Ihr Tag aus, wenn Sie nur das tun würden, was Ihnen gut tut?“

Fällt Ihnen einiges dazu ein, was Sie immer schon mal erleben und machen wollten? Zögern Sie nicht. Warten Sie nicht zu lange auf eine passende Gelegenheit. Lassen Sie sich zum „Ich-Moment“ ermutigen.

Es ist nicht immer alles gut. Jeder von uns darf auch mal erschöpft und nicht gut drauf sein. Vor allem nach den langen Monaten der Corona-Pandemie. Die Zeit hat uns gelehrt, trotz Erschöpfung und Frust nicht den Optimismus zu verlieren. Viele von uns hatten sich auf den Familienzusammenhalt besonnen. Doch, die Frage, wer oder was uns wirklich wichtig ist, hat auf einmal ganz große Bedeutung. Ein paar wenige Minuten am

Tag für sich selbst nehmen, sie einplanen. Einfach damit anfangen. Heute – jetzt! Starten Sie schon mit einer winzigen Korrektur in Ihrem Alltag. Das reicht aus, um sich danach anders, besser zu fühlen.

Ein paar Anregungen haben wir für Sie mal rausgesucht, mit denen Sie beginnen könnten.

1. Gemeinsam gehen – dabei in den körperlichen und seelischen Gleichschritt zu kommen. Suchen Sie sich einen Menschen, mit dem Sie etwas zu besprechen haben – und gehen mit ihm los.

2. Kontaktaufnahme zu fast vergessenen Freunden – finden Sie heraus, wo und wie Sie wieder ins Gespräch kommen könnten. Per Brief, Mail oder einfach anrufen.

3. Sing Dein Lieblingslied – einfach jetzt. Kopfhörer aufsetzen, Lieblingsmusik laut einstellen und mitsingen. So, als gäbe es kein Morgen. Gute Laune ist Ihnen garantiert.

4. Gleich dreh ich durch, denkt manche/r von uns sicherlich manchmal. Ab, raus in die Natur – ganz gleich ob in den Wald, in Felder oder Weinberge. Einfach



nur raus. Blutdruck und Herzfrequenz normalisieren sich wieder. Stimmung und Tatkraft nehmen im Grünen ebenfalls wie auf Knopfdruck zu.

5. Mir geht es gut, danke – am Morgen oder am Abend drei Dinge aufschreiben, was den vor uns liegenden Tag erfolgreich und lebenswert machen könnte. Und abends Rückblick halten, ihn ebenfalls aufschreiben, auch, wofür Sie am Ende des Tages dankbar sind.

Nehmen Sie sich am Wochenende Zeit und lesen Sie rückblickend, was Sie erreicht haben.

Der Weg ist das Ziel – das weiß derjenige, der einmal den Jakobsweg, den Camino nach Santiago de Compostela in Spanien gegangen ist. Wer sich aufmacht, etwas für sich selbst, sein Wohlbefinden zu tun, hat mehr getan, als viele andere, die kein Zeitfenster mit Gesundheitseffekt für sich hatten. Haben Sie Mut, fangen Sie einfach an.

„Welche Wünsche haben Sie – an uns, Ihren Verein?“

Oft ist es so, dass man jemand sagen hört: na, wenn ich dies oder das oder jenes gewusst hätte, dann hätte ich helfen oder

auch einen guten Rat geben können. Was wären Themen, die Sie interessieren?

Sind Sie noch fit und wollen (leider) nicht unsere Angebote aus der Begegnungsstätte in Kastel oder der Tagespflege in Kostheim nutzen? Sind Sie z.B. allein? Brauchen Sie jemanden – zum Reden – zum Zuhören – zum gemeinsamen Essengehen – oder auch Spazierengehen – zum Skipbo-Spielen oder Macht es Sinn, hierzu entsprechende Kontakte untereinander zu vermitteln – damit solch Ansinnen funktionieren könnte? Ich selbst hatte im vergangenen Jahr hin und wieder einen Anruf eines Mitgliedes, was – so mein Eindruck – einfach mit mir mal nur telefonieren, mit mir reden wollte. Es waren gute Gespräche am Telefon, wie ich nachträglich feststellen konnte. Dass solche Gespräche ein persönliches Gespräch nicht ersetzen können, ist uns allen bewusst. Aber es wäre eine Unterstützung – in einem gemeinsamen Miteinander. Haben Sie Mut. Nehmen Sie sich die Zeit. Manche Telefonnummern stehen noch im Telefonbuch. Werden Sie selbst ak-



tiv, mit einem Anruf gegen die Einsamkeit! Sagen Sie der/dem anderen, dass Sie sich in Ihrer eigenen Wohnung einsam fühlen. Ihnen ein Gesprächspartner fehlt. Dass Sie ab und an mal jemanden brauchen, nur um zu reden. Trauen sie sich.

Eine andere Möglichkeit, gehen Sie bei der entsprechenden Person vorbei, klingeln Sie an der Haus- oder Wohnungstür. Verabreden Sie sich z.B. zu einem Stadtbummel, zu einem Spaziergang am Rheinufer, weil dieser für Sie allein nichts bringt.

Schreiben Sie mir Ihre Meinung, Ihre Erfahrungen – gerne auch per Mail (fassbender-kkv@gmx.de). Ich bin gespannt auf Ihre Antworten.

„Spenden an den KKV“ – eine nicht immer einfache Herzensangelegenheit

Viele Menschen tun sich in der heutigen Zeit schwer, Spenden an gemeinnützige Organisationen zu geben. Einerseits wissen viele nicht, wie ihre Spenden ver- und gebraucht werden. Andererseits sind viele Spender durch missbräuchliche Verwendung von Spenden immer mehr

verunsichert. Alle Spenden, selbst der Kleinbetrag, den unsere Pflegekräfte, unsere Alltagskräfte vor Ort von unseren Patientinnen und Patienten, unseren Kunden „zugesteckt bekommen“, fließen in unsere Hilfsangebote ein. Versprochen!

In den Ausgaben 2021 hatten wir über 3 größere Spenden, die wir anlässlich der Eröffnung unseres „Haus Maarau“ erhalten hatten, berichtet. Heute kann ich wieder von einer größeren Spende berichten, die sogar mich in Erstaunen versetzte. Die Gemeinnützige Wohnstätten-Genossenschaft Mainz eG, die auch in Mz.-Kastel und Mz.-Kostheim Wohnungen unterhält, wurde im Jahr 1896 in Mainz gegründet. Sie blickte im vergangenen Jahr auf 125 Jahre ihres Bestehens zurück. Wie bei so vielen anderen Einrichtungen konnte sie Corona-bedingt im vergangenen Jahr keine Feier ausrichten. Mit Blick auf ihre soziale Zielsetzung, beschlossen deren Aufsichtsrat und Vorstand, anlässlich ihres 125-jährigen Jubiläums je 1.250€ an vier soziale Einrichtungen zu spenden. Und – wir, der KKV in

Mz.-Kastel, gehörten dazu! Horst Maus, Vorstandsvorsitzender der Genossenschaft und ehemaliger AKK-Beauftragter der LH Mainz, sowie der Vorsitzende des AR, Dr. Mathias Grimm bedankten sich in dieser Form für das soziale Engagement und die Leistungen der vier Vereine.

Und wir sagen – ein ‚herzliches Dankschön‘ nach Mainz – besonders aber an Horst Maus, der uns in all den rückliegenden Jahren seiner beruflichen Tätigkeit bei der LH Mainz eng verbunden war.



Spendengeber und die Empfänger: hintere Reihe von rechts: Horst Maus, links daneben Dr. Matthias Grimm, vorne Mitte: Gf. Frank Scholz KKV

Unsere große Hoffnung ist, dass solche Spenden auch zukünftig kein Einzelfall bleiben. Unser „Haus Maaraue“ konnten wir

nicht nur mal gerade so finanziell stemmen. Ja, und da sind wir sehr ehrlich, wir würden uns sehr freuen, wenn wir auch weiterhin solch größere Spenden aber auch die vielen „kleineren Spenden“ zur finanziellen Unterstützung unserer Arbeit aus der Bevölkerung, insbesondere auch aus der Geschäftswelt erhalten würden. Über verschiedene Spendenvarianten informieren wir auf unserer Internetseite. Gerne können Sie uns auch telefonisch kontaktieren.

„Mitglieder - für den KKV werben“

Im „kkv-aktuell_2021_3“ hatte ich gefragt, ob wir mehr Menschen zu einer Mitgliedschaft im KKV begeistern könnten. Wir haben derzeit einen Mitgliederstand von etwas über 200. Meine gewünschten 3% der Einwohner in und um AKK als Mitglieder zu gewinnen, wären 975 Mitglieder! Die Gemeinnützige Wohnungsstätten-Genossenschaft in Mainz hat derzeit ca. 3.700 Mitglieder! Ja, es fehlen uns viele Menschen, die sich zu einer Mitgliedschaft entscheiden könnten. Vieles könnten wir zusätzlich weiterhin unseren alten



und kranken Mitbürgerinnen und Mitbürgern anbieten, „wenn“ ja, wenn meine Wunschvorstellung sich erfüllen würde! So manch niederschwelliges Hilfsangebot könnte damit weiterhin finanziell unterstützt werden. Viel Spielraum nach oben – oder? Also, gemeinsam haben wir noch viel zu tun!

Doch – warum tun sich Menschen so schwer, sich für eine Mitgliedschaft in einer örtlich tätigen Hilfsorganisation zu entscheiden? An 30€ KKV-Mitgliedsbeitrag im Jahr liegt dies sicherlich nicht. An einer nicht erkennbaren Notwendigkeit solcher Einrichtungen Vor-Ort – sicherlich auch nicht. Wollen wir, analog der stationären Einrichtungen, auch den Bereich der ambulanten Hilfsdienste irgendwann Großkonzernen überlassen, die dies mit einer hohen Gewinnerzielungsabsicht sicherlich gerne tun würden? Wo bleiben dann die zu versorgenden Menschen, bei denen eine Versorgung sich finanziell oftmals nicht rechnet?

Wie war das mit den Mietwohnungen, die von kommunalen Trägerschaften vor vielen Jahren

versilbert, verkauft wurden? Heute streben Menschen mit Bürgerentscheiden Rückführungen durch Zwangsenteignungen an. Wir alle haben es in der Hand, uns rechtzeitig zu engagieren, uns für etwas zu entscheiden. Dies ist keine Binsenweisheit!

Eine nicht ganz einfache Frage – an Sie unsere Mitglieder:

Vorab – meine, unsere ehrliche Antwort an Sie alle! Wir freuen uns, dass Sie alle uns schon seit vielen Jahren die Treue, durch Ihrer Mitgliedschaft, aufrechterhalten. Mitglied in einer örtlichen sozialen Einrichtung zu sein, bedeutet solidarische Gemeinschaft zu sein. Nicht vorrangig einen eigenen Vorteil für sich selbst hieraus zu erzielen steht an erster Stelle! Eine Solidargemeinschaft ist geprägt von einem verantwortlichen Miteinander – Zueinander.

Seit vielen Jahrzehnten beträgt der Mitglieds-Jahresbeitrag 30€. Einige von Ihnen haben sich schon dazu entschlossen, einen eigenen, individuellen höheren Jahresbeitrag zu zahlen. Das finden wir toll und sagen „Danke schön“. Unsere Frage an Sie,



die Mitglieder: könnten Sie sich vorstellen, eine sinnvolle Anhebung unseres Mindest-Jahresbeitrages – auf z.B. 50€ – mitzutragen? Vieles wurde zwischenzeitlich teurer. Auch wenn wir, die Vorstandsmitglieder, nach wie vor ehrenamtlich unsere Tätigkeit ausüben, zur internen Unterstützung benötigen wir die technische Ausstattung, sowie auch die Unterstützung unserer hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Nun bringt es natürlich nichts, wenn wir uns als Vorstand zu einer Anhebung des Mitgliedsbeitrages entscheiden. Uns geht es darum, Sie, unsere Mitglieder in dieses Thema mit einzubinden, Ihre Meinung dazu zu hören. Würden Sie einen Mindest-Jahresbeitrag in Höhe von 50€ mittragen? Schreiben Sie uns. Ihre Meinung ist uns wichtig.

„Allgemeiner Hinweis:“

Es gibt sie leider immer noch, die Schockanrufe bei älteren Menschen. Lassen Sie sich nicht beunruhigen oder gar verängstigen! Wenn Sie solche Anrufe bekommen, beenden Sie einfach das Gespräch. Rufen Sie bei der Polizei an und melden dies. Zei-

gen Sie – wir im Alter, dass mit uns immer noch zu rechnen ist!

„Zum guten Schluss“

Denken Sie daran – wenn Sie unser „kkv-aktuell“ gelesen haben, bitte nicht in die Papiertonne werfen. Geben Sie es in Ihrer Nachbarschaft, an Ihre Verwandten und Freunde weiter. Wenn Sie es per Mail erhalten haben, leiten Sie es ebenfalls an Ihre Nachbarn – Freunde – Bekannte – Verwandte weiter. Auch damit erreichen wir mehr Menschen, die von unserem Engagement vielleicht überzeugt werden, und sich für eine Mitgliedschaft oder auch eine Spende erwärmen – entscheiden könnten. Versuchen Sie es.

Bleiben Sie gesund. Passen Sie auf sich und Ihre Liebsten auch weiterhin gut auf.

Und noch eine Bitte: - wenn sich Ihre Adresse – Ihre Bankverbindung – Ihre Mailadresse geändert hat, unbedingt uns informieren, damit wir dies in unseren Daten berichtigen können.

